

# Salzstock

Klaus Schulze

Ich komm aus ei-ner Ge-gend, wo es Salz gibt. Mein Va-ter hol-te es einst mit her -  
aus. Die Rä-der in dem För-der-turm steh'n still jetzt, doch viel -  
leicht liegt bald A-tom-müll hier vorm Haus. Mein Va-ter sag-te früh schon zu mir:  
"Jun - ge, sieh dir mal an was ich für'n Scheiß - job hab'.  
Mach es an-ders, komm nach o - ben, hier un-ter Ta-ge, das ist wie ein Grab".

2. Er war ein Mann, der wußte, was er wollte  
Mit dickem Schädel, Händen breit und schwer  
Doch Salzstaub nagte ihm an Herz und Lunge  
Da nutzte seine Stärke ihm nichts mehr  
Mein Vater sagte früh schon zu mir. "Junge,  
sieh Dir mal an, was ich für'n Scheißjob hab  
Mach es anders, komm nach oben,  
hier unter Tage, das ist wie ein Grab."

3. Zweimal ist dieses Bergwerk abgesoffen.  
Das Wasser kam und keiner weiß woher.  
Doch jetzt gibt's kluge Leute, die behaupten:  
An einem Salzstock ändert sich nichts mehr.  
Darum sage heute ich, das darf nicht kommen,  
weil ich sonst Angst in unsrem Hause hab,  
Radioaktivität ist schlimmer als Salzstaub  
und viel größer würde 'das Grab'.

4. Und so wie mir geht es noch vielen Menschen  
Sie haben Angst vor dieser Strahlenlast  
zehnmal tausend Jahre und noch länger  
bringt sie Gefahr - das ist's, was uns nicht paßt.  
Darum sage heute ich, das darf nicht kommen,  
weil ich sonst Angst in unsrem Hause hab,  
Radioaktivität ist schlimmer als Salzstaub  
und viel größer würde 'das Grab'.

5. Denn nach uns sollen hier noch Menschen wohnen  
unsere Kinder, unsere Enkel, denkt daran.  
Sie können noch nicht wählen und sie träten  
einst ungefragt das Strahlenerbe an.  
Mein Vater sagte früh schon zu mir: "Junge,  
sieh Dir mal an, was ich für'n 'Scheiß-Job' hab!"  
Die Gegend ist beinahe still, beinahe friedlich  
und Atommüll wollen wir nicht vor unserem Haus.

*Klaus Schulze, heute Lehrer in Bremen (1981!), erinnert sich an seine Kindheit und an seinen Vater.  
Dieser arbeitete in der Nähe von Göttingen in einem Salzstock, der später als Atommüll-Deponie dienen sollte.*

Das Lied ist 1979 (2. Aufl. 1981) im Band "Straßenlieder"  
des EMS-KOP Verlages Meppen/Ems veröffentlicht worden.  
Der Verlag gibt an: Copyright bei den Autoren.